

«DAS ÜBEL AN DER WURZEL PACKEN» – PODIUM ZUR JUGENDGEWALT

Die Jugendgewalt wird immer brutaler – auch im Kanton Baselland. Fast kein Wochenende vergeht, an dem wir aus der Presse nicht von neuen schlimmen Gewaltdelikten erfahren müssen. Die Sorgen und Ängste der Bevölkerung sind gross.

Am Donnerstag, 12. Mai 2011, begrüsst und eröffnete die Präsidentin der SVP Frauen Baselland, Susanna Keller, im Restaurant Mühle in Aesch die Podiumsdiskussion zum Thema Jugendgewalt. Der Abend wurde im Hinblick auf die Nationalratswahlen im Herbst von den SVP-Frauen organisiert. An ihrem fünfjährigen Jubiläum, und zwei Tage nach dem Nominationsparteitag der SVP Baselland für die Nationalrats- und Ständeratswahlen, war es den Frauen eine Ehre und von grosser Bedeutung, mit ihrem Positionspapier «das Übel an der Wurzel packen» gegen die Jugendgewalt und Kriminalität in der Schweiz ein prominent besetztes Podium zu eröffnen.

Nach dem Grusswort der Berner Nationalrätin Andrea Geissbühler zum Thema Jugendkriminalität und Jugendgewalt referierte Nationalrat Christian Miesch zum Thema Sicherheit. Anschliessend wurde die Podiumsdiskussion eröffnet.

Enrico Rosa (Präsident des Straf-, Jugend- und Zwangsmassnahmengerichts), Beat Krattiger (Leiter der Ermittlungen der Baselbieter Polizei,

zuständig für Jugendkriminalität), Uwe Vollmer (Streetworker), L-Montana, Rapper aus dem Baselbiet und Nationalrätin Andrea Geissbühler waren die prominenten Gäs-



Frauenpower am 12. Mai 2011 in Aesch
Vorstandsmitglieder der SVP Frauen BL und Organisatorinnen der Veranstaltung. V.l.n.r.: LR Rosmarie Brunner, Präsidentin Susanna Keller, NR Andrea Geissbühler, Bern, NR-Kandidatin Jacqueline Wunderer, Anita Trüssel, Sylvie Sumsander, Ingrid Kuster.

te, welche dem Podium ein ganz besonderes Schwergewicht zur brisanten Thematik verliehen haben. Moderiert wurde der Abend von Mirjam Jauslin, stv. Chefredakteurin bei Telebasel. Für Auflockerungen sorgte der Pratteler Rapper L-Montana mit seinen Auftritten.

Es wurde kontrovers diskutiert. Einig waren sich die TeilnehmerInnen nur in der Aus-

gangslage, dass es immer mehr Probleme mit jugendlichen Gewalttätern gäbe. Die Forderung von Andrea Geissbühler nach härteren Strafen wurde als nicht ziel-

führend bezeichnet. Beachtet man aber die Tatsache, dass die Gewalttaten immer brutaler werden und häufig von jungen Tätern begangen werden, welche sich wenig von unseren Gesetzen beeindrucken lassen, erscheint die Forderung nach härteren Strafen doch als berechtigt. Vor allem sind die Gerichte in der Pflicht, die vorhandenen Möglichkeiten auszuschöpfen.

So wurde denn auch die Forderung laut, einen Wochenend-Arrest einzuführen, in welchem die Unbelehrbaren mit ihren Schulbüchern in einer Zelle eingeschlossen würden.

Aus dem Publikum wurde u.a. die Frage zu Verjährungsfristen von Delikten gestellt. Die heute noch aktuelle Regelung, bei leichten Vergehen 1 Jahr, bei mittleren Vergehen 3 Jahre und bei schweren Vergehen 5 Jahre, führt immer wieder zu Verjährungen der Straftaten, wodurch das Verfahren eingestellt wird. Junge Kriminelle können dadurch ihrer Strafe entgehen. Diese Situation ist unbefriedigend und bedarf dringend einer Änderung.

Nach langen Debatten und verschiedenen Darlegungen bleibt eines als zentrales Ziel stehen:

Auch wenn die grosse Mehrheit der Jugendlichen keinerlei Probleme macht, so muss doch mit aller Entschiedenheit dem Trend zu immer mehr, und vor allem brutaler Gewalt, entgegengewirkt werden.

Anita Trüssel,
Vorstand SVP Frauen
Baselland

Keines zu klein, Wahlkämpfer zu sein!

Tatkräftige Wahlunterstützung der kleinen Alexia (21 Monate).
Bei solcher Reklame müssen unsere Nationalrats-
und Ständeratskandidaten der SVP erfolgreich sein!

